

durch von springendem brunnen wasser manig lauter vnd klares flüßlin
ran Darumb die vöglin mer vnd lieber da selbist wonten dan an anderen
enden Auf einen tag als der paur müder von d arbeit komen was gieng
er in das höltzlin sein beschwertes gemüd wider ze er freuwen vnd leger
sich zerüw vnder einen schönen apfelbaum auf dem gar ey kleines vöge
lin saß / laut vnd lustlich mit heller stim erklang Do der paur das so liep
lich gesang erhöret richtet er de vöglin so vil strick dz es gefangē ward
vñ als er es gefangen in d hend hielt sprach dz vöglin zü im war umbe
hast du so vil arbeit gehabt mich zefachen Was nutz es hastu von mir so
kleinen vögelin Antwort der pauer darumb das du mir singest dz vöge
lin sprach du vermagst mit weder durch bit noch gab das ich dir singe /
Do sprach der pauer so wil ich dich essen sprach das vögelin sag mir wie
du mich essen wöllest ob du mich seudest so würd ich so klein das du mei
an dem schlinden hart enpfinden würdest wile du mich dann bratten / so
würd ich noch kleiner vñ reuher Ob du mich aber fliege laßt so würdest
du grössen nutz von mir erlangen / Wan ich wil dir zewidergelt gebē dz
lere der weißheit die dir nutzet seint wan dreier kelber fleisch Do der vo
gel das dem paur verhielt lief er in fligē do sprach das vögelin Die erst
lere ist das du nicht alles das glauben solt das man sagt vnd vor auf dz
der warheit mit geleich ist Die ander lere ist was dein sei dz behalt Die
drit was du verleurest vñ nicht magst wider bringen des solt du verges
sen vnd dich nicht sere darumb bekümen Noch disen Worten floch das
vögelin auf einen baum vnd sieng ann zefingen mit heller stim dises ge
bet Gelobet sei got der disem vogler sein sin also gedunckelt hat vñ sein
vernunft also hin genomen das sein augen nicht gesehen haben noch sei
hend geguifen noch sein vernunft gemercker de edeln köstliche iacintē
in meinem leib der wol zweier lot schwere ist / Von dem auch der vogler
über reich worden were aber ich müst dar umb sein gestorbe / Do das der
paur erhöret wart er ser betrübt in seinem gemüd vnd weinend vnd kla
gend sprach er wee mir armē das ich den trughaften wortē des schalck
haften vogels hab gelaubet das ich in nicht behalten hab do ich in hett
Do sprach der vogel zü im O du thoz warumb keftigest du dein gemüde
hast du yetz der lere vergessen die ich dir gegeben hab du solt nicht ge
glauben das der wachheit nicht geleich ist wie kan müglich sein dz ich
ein stein zweier lot immir tragen so ich gantz kam ein quynlin wege vñ
were das auch ware gewesen / so soltest du deyn behalten haben dar zü
ob du das hettes verloren vnd nicht wider zebringen were so soltest das
in vergessen setzen vñnd auf deinem gemüd schlagen da mit für es wider
da hin in den walt vnd lief den pauen mit gespöt hinder im